

In memoriam

Rabbiner Michael A. Signer s. A. (1945–2009)

Am 10. Januar 2009 starb in Chicago Rabbiner Prof. Dr. *Michael A. Signer s. A.* infolge eines Krebsleidens. Für alle, die ihn kannten und seinen Einsatz – vor allem im Bereich der christlich-jüdischen Verständigung – schätzten, ist sein Tod ein schmerzhafter Verlust. Er hinterlässt seine Ehefrau Betty und zwei Töchter. Michael Signer wurde 1945 in Los Angeles geboren und 1970 am Hebrew Union College in Cincinnati zum Rabbiner ordiniert. Seit 1992 war er als *Abrams Professor* für Jüdisches Denken und Kultur an der theologischen Fakultät der Universität von Notre Dame in den USA tätig sowie als Direktor des „Notre Dame Holocaust Project“. Davor arbeitete er als Professor für Jüdische Geschichte des Hebrew Union College am *Jewish Institute of Religion* in Los Angeles.

Ich durfte Michael Signer im Frühjahr 2005 während eines Studienjahres in Rom kennen lernen. Signer leitete damals als Gastprofessor an der Universität Gregoriana das Seminar „Christianity in Jewish Terms“ am „Cardinal Bea Institute“. Oft erzählte er uns Studenten vom Gesprächskreis für Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken, dessen Mitglied er war, und von seinem Lehrer Jakob J. Petuchowski s. A. Er war ein großer Kenner auch der Kirche in Deutschland und schätzte besonders den Mainzer Kardinal Karl Lehmann für seinen Einsatz im jüdisch-christlichen Dialog. Entsprechend dem Prinzip des jüdischen Lehrhauses – „*miteinander und von einander lernen*“ – behandelte Prof. Signer die Studenten stets als *Gesprächspartner auf Augenhöhe*. Die Grundsätze, die ihm für den Dialog galten – Offenheit, Vorstellungskraft, Einfühlungsvermögen und Vertrauen –, galten ihm auch uns gegenüber. Nicht zuletzt weckte er in mir die Begeisterung für den jüdisch-christlichen Dialog. Über die Jahre blieben wir in freundschaftlichem Kontakt verbunden, und er war auch immer sehr interessiert an den Entwicklungen in der Kirche in Deutschland und am Unterricht im Priesterseminar. In zahlreichen Gastprofessuren, u. a. in Berlin und Augsburg, war es sein Anliegen, die Studenten für die Geschichte

sensibel zu machen und sich für den Dialog einzusetzen. Immer wieder begleitete Michael Signer christliche und jüdische Studenten aus den USA, aus Israel und Deutschland nach Polen, um sich mit der Schoa auseinanderzusetzen und gegen das Vergessen einzutreten. 2005 erhielt er von der Universität Poznań die Auszeichnung „Mensch der Versöhnung“.

Rabbiner Signer war Autor und Herausgeber vieler Bücher und Artikel von Mediävistik bis zu aktuellen jüdisch-christlichen Beziehungen, und er war Mitherausgeber des nachhaltigen wissenschaftlichen Kommentars *Christianity in Jewish Terms*.¹ Als Mitinitiator der Erklärung DABRU EMET (Redet Wahrheit, Sach 8,16)², einer jüdischen Antwort auf die christliche „metanoia“ (Buße) gegenüber dem Judentum, hat er die jüdisch-christlichen Beziehungen nachhaltig bekräftigt und vertieft. DABRU EMET wurde im September 2000 von mehr als 220 jüdischen Gelehrten und Rabbinern aus allen Richtungen des Judentums unterzeichnet. Die Erklärung war die Frucht eines langen Prozesses von Diskussionen und Debatten, wie eine Reaktion heutiger Juden bezüglich der Veränderungen in Teilen der christlichen Gemeinschaft aussehen könnte.

Durch seine Art und seine Motivation war Michael Signer ein unermüdlicher Motor und international gefragter Gesprächspartner für den jüdisch-christlichen Dialog, der den Fortschritt liebte, aber auch Stillstände und Rückstände benannte. Es gelang ihm, gemeinsam mit seinen christlichen Gesprächspartnern das Gemeinsame zu finden, aber auch das Unterscheidende zu würdigen und zu respektieren, um so im Gespräch den anderen besser verstehen zu lernen und gleichzeitig auch für den eigenen Glauben neue Einsichten zu gewinnen. Rabbiner Signer war einer jener authentischen Menschen, die man von Anfang an schätzt und denen man instinktiv vertraut. Seine Begeisterung für seine Arbeit, sein Humor und seine Lust am Leben werden mir unvergesslich bleiben. Behalten wir Michael Signer in unseren Herzen und unseren Gebeten. Möge sein Andenken gesegnet sein.

Michael Tomaszewski, Heidesheim am Rhein

1) Tikva Frymer-Kensky/David Novak/Peter Ochs/David Fox Sandmel/Michael A. Signer (Ed.), *Christianity in Jewish Terms*, Westview Press 2000.

2) Vgl. den Text der Erklärung in FrRu 8(2001)114–117; für Kommentare vgl. FrRu 12(2005)30–37.